



## Splügen zu Gast in Zug

Ein Projekt der Kunstvermittlung zweier Häuser

zur Ausstellung: <Charaktere – Das Bündner Kunstmuseum zu Gast>  
29. November 2015 – 21. Februar 2016



Die Ausstellung <Charaktere – Das Bündner Kunstmuseum zu Gast> zeigte Kunstwerke aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums zusammen im Dialog mit Werken aus dem Kunsthaus Zug. Angeregt von dieser Begegnung der Kunst zweier verschiedener Kantone luden wir, die Kunstvermittlerinnen der beiden Häuser, eine Bündner und eine Zuger Schulklasse als Gast zu einem Bündner-Zuger-Austausch ins Kunsthaus Zug ein. Das Tagesprogramm wurde von uns und von den beiden Klassen gemeinsam gestaltet.

Nach einer langen Reise kam die 5./6. Klasse von Reto Attenhofer aus Splügen (GR) am Bahnhof in Zug an und wurde dort von der 6. Klasse von Thomas Bächler aus Zug abgeholt. Wir alle waren gespannt, wie die Kinder aufeinander reagieren würden. Ladina fragte sich gar «Wie werden die Zuger

Kinder wohl aussehen?» Die Aufregung war gross. Kaum entdeckt, rannten die Kinder aufeinander zu. In kleinen gemischten Gruppen führten die Zuger die Splüger am See entlang zum Kunsthaus. Vanessa aus Splügen schildert ihren Eindruck vom See: «Wunderschön und spiegelglatt lag er da.»

Im Kunsthaus angekommen stellten die Jungen und Mädchen aus Splügen ihr Zuhause in den Bündner Bergen in einer eigens für uns vorbereiteten Fotopräsentation vor. Gebannt und interessiert lauschten wir ihren Ausführungen über die Geschichte und Geografie, ihre Herkunft, ihren Schulweg und ihren Alltag. Gemeinsam betrachteten und diskutierten wir schliesslich die vor circa 100 Jahren gemalten Bilder von Giovanni Giacometti in der Ausstellung. Giacometti lebte in Stampa im italienisch-sprechenden Teil Graubündens und wurde bekannt durch seine Landschaftsmalereien aus seinem Heimatdorf. Die Bilder regten zu einem Vergleich mit heute an. Dort soll es heute noch genauso aussehen, meinten die Splüger. Zwei Jungs konnten sogar die



Geissen auf einem Bild aufgrund unterschiedlicher Merkmale benennen. Sie bezeichnen sich als «Ziegenpeter». Das beeindruckte uns sehr. In gemischten Gruppen untersuchten wir einige Bilder mit verschiedenen Wahrnehmungsübungen genauer und diskutierten über die Maltechnik. Die Schülerinnen und Schüler nannten sie «Fleck-an-Fleck-Technik».

Die Ausstellung schlug den Bogen zu Landschaftsdarstellungen von zeitgenössischen Kunstschaffenden. Wie gehen Künstler heute mit dem Thema um? In zwei Gruppen betrachteten wir zum einen die Fotoarbeiten von Esther Vonplon, die den Gletscherschwund anhand eines mit Vlies abgedeckten Gletschers zeigt. Und zum anderen erkannten wir in den Fotografien von Hans Danuser eine vergrösserte Sicht auf Schiefersand, der uns aber auch an Wüstenaufnahmen erinnerte. Wir stellten fest, dass Künstler heute Landschaftsdarstellungen viel weniger idealisieren.

Im Vergleich dazu betrachteten wir die Serie der in Öl gemalten Sonnenaufgänge am Zugersee von Jean-Frédéric Schnyder. Die Zuger Klasse brachte als Ergänzung eigene Fotos von Sonnenunter- und -aufgängen am See mit. Denn eins wussten die Zuger zu berichten: Dafür ist Zug berühmt!

Beim gemeinsamen Mittagessen in der Kunsthausbar hatten die Klassen nun Zeit sich näher kennenzulernen und auszutauschen. Vanessa hatte sich einen Platz bei Rahel ausgesucht und wurde von ihr nach den Einkaufsmöglichkeiten in den Bergen Graubündens gefragt. Da die Splüger unter anderem Bündner Nusstorte und die Zuger eine Zuger Kirschtorte mitgebracht hatten, trug auch das Dessert mit lokalen Spezialitäten zum Austausch bei.



Die Zuger Schülerinnen und Schüler gestalteten das Nachmittagsprogramm. In kleinen Gruppen führten sie ihre Splüger Kolleginnen und Kollegen zu besonderen Sehenswürdigkeiten in der Stadt Zug. Unter anderem vermittelten sie mit kleinen Vorträgen den Kunsthausgarten, den Zytturm, das Rathaus und das Kunstwerk «Seesicht» von Roman Signer am See. Zum Schluss des Besuches hatten sich die Zuger etwas Besonderes ausgedacht: Sie führten die Bündner Klasse zur Eisfläche bei der Bossard-Arena. Zwei Mädchen, die sich am Morgen noch nicht kannten, fuhren nun Hand in Hand über das Eis. Als sich die Gruppen voneinander verabschieden mussten, wurden noch schnell Kontakte ausgetauscht. Und da jeder am Anfang des Tages eine Postkarte mit der eigenen Adresse ausgefüllt hatte, wurden diese ebenfalls ausgetauscht und im Anschluss verschickt.

### Fazit

Es war ein erfolgreicher, spannender und ereignisreicher Tag. Es entstanden neue Kontakte und die Klassen hatten sichtlich Spass, ihnen vorher unbekannte Städte und ihre Kulturen zu sehen. Sie sagten: «Es war cool mal eine andere Klasse von woanders kennenzulernen.» Für die Kunstvermittlerinnen beider Museen war es eine tolle Zusammenarbeit. Angeregt durch die Sammlungsbegegnung in der Ausstellung wurde der Austauschgedanke auf der Ebene der Kunstvermittlung fortgeführt und eine Kulturbegegnung unter Schulklassen gestaltet. Kunst verbindet! Einmal mehr konnten wir dies erfahren.

### Impressum

Ein Projekt der Kunstvermittlung Kunsthaus Zug | Vermittlerinnen: Sandra Winiger (Leiterin Kunstvermittlung Kunsthaus Zug), Friederike Balke (Kunstvermittlerin Kunsthaus Zug), Alexa Giger (Bündner Kunstmuseum Chur)

